

diese Zeilen . . . In den paränetischen Schriften wendet er einen frommen, salbungsvollen Ton an: sich stützend auf die Autorität der Bibel, sucht er mit liebevollen, schmeichelnden Worten die Herzen zu gewinnen, sodass man in diesen Werken keine Spur jenes so starken, eigenwilligen Geistes zu entdecken vermöchte. In dem Bussbuch und der Regel ist er kurz und einfach, den Gesetzesstil nachahmend.' Aber der Gegensatz zwischen den poetischen Briefen und den prosaischen Schriften Columbans ist gar nicht so gross, als man nach Hertels Worten annehmen könnte. Zwar in einem poetischem Schreiben ist die ausdrückliche Anführung eines Kirchenvaters nicht zu belegen, man müsste denn gerade im 2. Briefe den 71. Vers: 'Ver, aestas, autumnus, hiems, redit annus in annum' dahin rechnen, von welchem Goldast a. a. O. anmerkt, dass ihn Hieronymus im Ezechiel-Commentar 'quasi ex veteri poeta'¹ citiere; aber in dem 7. prosaischen Schreiben heisst es 'ut ait quidam, etiam tuta timeo' und dieser 'quidam' dürfte kein anderer als Vergil, der Ausspruch der Aeneide (IV, 298: 'Omnia tuta timens') entnommen sein. Ausserdem zeigen aber noch eine ziemliche Anzahl von Stellen, dass Columban wie in den poetischen², so auch in den prosaischen Briefen, so wenig man es nach dem behandelten Gegenstande erwarten sollte, seine Gedanken in die Worte römischer Dichter kleidet; so ist z. B. im 1. Briefe die Wendung 'acsi marina trabe interclusus' vielleicht von Vergil (Aen. IV, 566: 'Iam mare turbare trabibus') oder Horaz (1. Carm. I, 13: 'ut trabe Cypria . . . nauta secet mare') bestimmt, im 2. Briefe 'Capiat nos simul, oro, Gallia' wohl auf Vergil (Aen. IX, 644: 'Nec te Troia capit') oder Juvenal (X, 148: 'quem non capit Africa') zurückzuführen und für 'unusquisque quod arripuit servet' das bestimmende Muster bei Horaz (Ars poet. 475: 'Quem vero arripuit tenet') zu erkennen. Im 3. Briefe

1) Es heisst in den Opp. Hieronymi (ed. Vallarsi) V, 11: '(annus) ab eo, quod semper . . . in se redeat, nomen acceperit; de quibus pulchre uno versiculo dictum est: Ver, aestas, autumnus, hiems et mensis et annus'. Die Ermittlung des 'vetus poeta' verdanke ich Herrn Geheimrath Dümmler; die Verse 62—72 sind nämlich wortgetreu einem Gedichte entnommen, welches Riese in der Anthologia latina (n. 676, Pars prior, II, p. 137) und Baehrens unter den Poetae latini minores (V, 349. 350) herausgegeben haben. 2) Der genaue Nachweis, dass Horaz, Vergil, Juvenal, Ovid, Ausonius, Prudentius u. a. in den poetischen Briefen benutzt sind, wird in der Ausgabe geführt werden; an dieser Eigenheit hat, wenn auch in geringerem Grade, der 4. Brief, welcher von Hertel gesondert behandelt wird, Antheil, wie denn wenigstens eine Stelle auch für seinen förmlichen Zusammenhang mit dem 1. Briefe beigebracht werden kann: 'Lubricum quod labitur' und 'senescens delabitur' (4, 25. 54) lässt sich wohl mit 'Labitur in senium' und 'Lubrica mortalis cito transit gloria vitae' (1, 3. 15) in Verbindung bringen.